

jedem deutschen Nationalempfinden Hohn sprechende diplomatische Vorgeschichte und der zuweilen dramatische Verlauf dieses rheinischen Kirchenraubes sind von allgemeiner welt- wie kirchenpolitischer Bedeutung. Von den fünf Klöstern, welche der Säkularisation der Kurmainzer Ämter 1802 bis 1803 zum Opfer fielen, interessiert besonders das Ende der Zisterzienserinnen-Abtei Marienschloß und der Benediktinerabtei Seligenstadt, der berühmten Stiftung Einhards.

Scheyern.

Dr. P. Laurentius Hanser.

Pölnitz P. Winfrid Freiherr von, Dr. phil., O. S. B., Ludwig I. von Bayern und Johann Martin v. Wagner. Ein Beitrag zur Geschichte der Kunstbestrebungen König Ludwigs I. München 1929. Verlag der Kommission für bayer. Landesgeschichte bei der Bayer. Akademie der Wissenschaften. 8°. X und 349 S., 7 Abbildungen.

Johann Martin von Wagner († 1858), fast ein halbes Jahrhundert lang römischer Agent und Kunstberater Ludwigs I. von Bayern, hat in seinem Urgroßneffen P. Winfrid Freiherrn von Pölnitz einen würdigen Darsteller seines Wirkens im Dienste dieses größten gekrönten Benediktinerfreundes der neueren Zeit gefunden. Eine von der philosophischen Fakultät I. Sektion der Universität München mit dem vollen Preis gekrönte Preisarbeit bedarf keiner weiteren Empfehlung.

Scheyern.

Dr. P. Laurentius Hanser.

Huth A., Daniel Bonifazius von Haneberg, Abt von St. Bonifaz in München und Bischof von Speyer. Ein Lebensbild. Speyer 1927, Verlag der Dr. Jaegerschen Buchhandlung. 8°. 360 S. mit Titelbild, geb. M. 5.

Gleich groß und verehrungswürdig als Mensch wie als Gelehrter, als Mönch und Abt wie als Kirchenfürst, hat Bischof Haneberg merkwürdigerweise bisher immer noch keine den Ansprüchen der Wissenschaft genügende Biographie gefunden. An erster Stelle hiezu berufen und befähigt wäre wohl sein Vertrauter P. Odilo Rottmanner gewesen. Das vorliegende volkstümlich gehaltene, in den Zitaten vielleicht manchmal etwas zu breite Lebensbild verdient gewiß warme Empfehlung, kann aber dem soeben bedauerten Mangel nicht abhelfen. Seit dem Hingang des heiligmäßigen Oberhirten ist bereits über ein halbes Jahrhundert verflossen. Es wäre wohl an der Zeit, dem größten bayerischen Benediktiner des 19. Jahrhunderts ein würdiges literarisches Denkmal zu setzen.

Scheyern.

Dr. P. Laurentius Hanser.

Wehrmeister J. Cyrillus O. S. B., Die Benediktinermissionäre von St. Ottilien. Zweite, stark erweiterte Auflage. 1928, Missionsverlag St. Ottilien. 8°. 106 S.

Gefällig im Ausdruck wie in der Ausstattung, ist diese mustergültige Werbschrift mit ihren interessanten Berichten über die Entstehung von St. Ottilien, seiner Anstalten und Tochterklöster sowie seiner ausgedehnten, dornenvollen, aber auch aussichtsreichen Arbeitsfelder in Ost- und Südafrika, Korea und Amerika wohl geeignet dem Missionswerk neue Förderer und Freunde zu gewinnen.

Scheyern.

Dr. P. Laurentius Hanser.

Danzer P. Beda O. S. B., Mönch der Erzabtei St. Ottilien, Die Benediktinerregel in der Übersee. 1929, Missionsverlag St. Ottilien. 8°. VIII und 276 S. und 30 Kartenskizzen. In Leinwand geb. M. 8.

Unter den verschiedenen literarischen Jubiläumsgaben zum 1400 jährigen Gründungsgedächtnis von Monte Cassino nimmt die vorliegende sicher nicht den letzten Rang ein. Schon das Sammeln ungezählter Belege für das

Wirken sämtlicher Zweigorden des hl. Benedikt in allen außereuropäischen Ländern von den ersten Anfängen bis herab auf die Gegenwart, die Anlegung der verschiedenen Verzeichnisse und Kartenskizzen erforderte wahrhaft benediktinischen Fleiß und Geduld wie bei der Mosaiktechnik. Eine vollendete Geschichte des Ordens in der Übersee konnte natürlich noch nicht geboten werden, aber ein solides Fundament ist gelegt, und was im letzten Kapitel über das Verhältnis zwischen Mönchtum und Mission gesagt wird, verdient volle Zustimmung.

Scheyern.

Dr. P. Laurentius Hanser.

Lumen caecis. Festschrift zum silbernen Abtsjubiläum des Hochwürdigsten Herrn Dr. Norbert Weber O. S. B., Erzabtes von St. Ottilien, 1903—1. Februar—1928. Missionsverlag St. Ottilien, Oberbayern. Gr.-8°. 348 S.

Die 18 interessantesten von ebenso vielen geistlichen Söhnen des Jubilars verfaßten Beiträge dieser reich illustrierten, glänzend ausgestatteten Festschrift könnte man vielleicht folgendermaßen gruppieren: 1. Grundsätzliches über allgemeines und monastisches Missionswesen: Mönchtum, Seelsorge und Mission nach dem hl. Johannes Chrysostomus. — Mönchs-Seelsorger. — Benediktinertum und Mission. — Die Bedeutung der Liturgie für Missionär und Mission. — Das große Geheimnis des Völkerapostels und seines Apostolates. — Benediktinische Missionsarbeit in Neu-Süd-Wales (als konkretes Beispiel verfehlerter Gründungsmethoden). — 2. Geschichtliches über die Entwicklung der Missionsabteilungen St. Ottilien, Schweiklberg und Münsterschwarzach, der Missionsseminarien der Kongregation und des Priesterseminars von Wonsan. — 3. Berichte über die religiöse Lage in Ostafrika, im Zululand und auf den Philippinen. — 4. Philosophie und Kultur: Jenseitshoffnung im Islam und christliche Heilsbotschaft. — Zum Kampf um die ostasiatische Kultur und Weltanschauung. — Von der (naturkundlichen) Sammeltätigkeit unserer Missionäre.

Scheyern.

Dr. P. Laurentius Hanser.

Festbericht, über die Jahrhundertfeier der Kath. Studienanstalt St. Stephan in Augsburg, herausgegeben vom Festausschuß, 1928, Bened.-Stift St. Stephan. Augsburg, M. Seitz. 8°. 171 S., kartoniert M. 3.

Vornehm ausgestattet und reich illustriert, bildet dieser in seiner Art mustergültige Festbericht nicht nur ein liebes Andenken für die glücklichen Teilnehmer, sondern auch einen schätzenswerten Beitrag zur Geschichte von St. Stephan, dieses Typus einer Philologenabtei in des Wortes bester und edelster Bedeutung. Als Glanzstück sei hervorgehoben die in manchem an Chrysostomus gemahnende Festpredigt des Prälaten Eberle.

Scheyern.

Dr. P. Laurentius Hanser.

Abele Eugen, Hundert Jahre hum. Gymnasium Freising. Festschrift zum hundertjährigen Jubiläum 1828—1928. Druck und Verlag „Freisinger Tagblatt“. 8°. 86 S.

Diese schwungvoll abgefaßte, reich illustrierte Festschrift des derzeitigen Inspektors des erzbischöfl. Knabenseminars Freising ist auch für benediktinische Kreise von Interesse durch die Erinnerung an das ehemalige Benediktiner-Gymnasium und -Lyzeum auf dem Mons doctus (1697—1803) sowie an den ersten Vorstand des Knabenseminars und Rektor der neuen Studienanstalt Dr. Joseph Maria Wagner, Exbenediktiner von Benediktbeuren, eines wahrhaft apostolischen Mannes. Als wertvolle wissenschaftliche Beilagen seien noch erwähnt: *Miscellanea mathematica et physica* von Dr. Alfred Hertel, und: Zur handschriftlichen Überlieferung der Dekalogerklärung Marquards von Lindsay, von Anton Mayr.

Scheyern.

Dr. P. Laurentius Hanser.